mittendrin

Herbst/Winter
2017

Gemeindemagazin der katholischen Propsteigemeinde St. Johann, Bremen

Advent und Weihnachten
Gutes tun
Gemeinde unterwegs
Glaubenskurs
Musik und Chöre
Veranstaltungen
Ansprechpartner/innen

Liebe Leserinnen und Leser,

»Menschwerdung« – das ist in dieser Adventszeit die Überschrift unserer besonders gestalteten Gottesdienste am Sonntagabend um 18.00 Uhr. Verschiedene Gruppen unserer Gemeinde wollen mit den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern dieses Thema bedenken.

Unsere Menschwerdung beginnt mit der Geburt, sie ist aber nicht allein darauf beschränkt. Vielmehr betrifft Menschwerdung das ganze Leben. Die Lebensumstände – Ereignisse, Erlebnisse und Erfahrungen – und der Umgang damit üben Einfluss darauf aus, zu welchem Menschen jeder Einzelne und jede Einzelne von uns schließlich wird. Menschwerdung bedeutet in diesem Sinne, dass jemand zu einer Persönlichkeit heranwächst – am besten, indem er seine Lebensumstände nicht schicksalsergeben hinnimmt, sondern bereitwillig annimmt und gestaltet.

Pfarrer Dirk Meyer

In unserer christlichen Gemeinde teilen Menschen miteinander den Glauben, dass Gott das Leben aus Liebe geschaffen hat. Gott liebt seine Geschöpfe. So liebt er auch jeden einzelnen Menschen. Er will, dass der Mensch ist und dass er zu dem wird, wie Gott ihn gedacht hat: als sein geliebtes Geschöpf, das Liebe aufnehmen und weitergeben kann.

In der Advents- und Weihnachtszeit bedenken wir Christen in unserem Glauben noch etwas, das darüber hinausgeht: dass nämlich Gott selbst Mensch wird in Jesus von Nazareth. Wir sagen, dass Gottes Liebe zu seinen Geschöpfen in Jesus menschliche Gestalt annimmt und dass Gott sich so mit uns Menschen solidarisiert. Dabei gilt seine ganze Aufmerksamkeit besonders den Benachteiligten, den Menschen also, denen es schwergemacht wird, am Leben teilzuhaben und sich zu entfalten. Zum Ausdruck kommt dies in der Zuwendung Jesu zu den Menschen am Rande, die von einem glücklichen Leben vielfach ausgeschlossen werden.

Es ist unsere Aufgabe als Christen, auf diese Weise Menschen zum Menschsein zu verhelfen und dabei wie Jesus zu handeln. In einem Kirchenlied heißt es dazu: Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun. Gib uns den Mut voll Glauben, Herr, mit dir zu Menschen zu werden. (GL 446,4)
Unser Glaube an Gott bedeutet für uns, dass wir bei unserer Menschwerdung nicht allein auf unsere eigene Leistung setzen müssen. Ausschließlich an die eigene menschliche Leistungsfähigkeit zu glauben führt am Ende oft zur Ausbeutung des anderen oder unserer selbst. An die Menschwerdung Gottes zu glauben heißt letztendlich, auf seine Hilfe zu bauen. Das entlastet uns und ermutigt zugleich, nicht nur für uns selbst zu sorgen, sondern sich für andere einzusetzen.

Ich hoffe, dass uns dies in unserer Gemeinde – auch wenn wir sicherlich nicht perfekt sind – immer wieder gelingt.

Dirk Meyer

Pfarrer Dirk Meyer

100 Jahre Caritas Bremen

Die Caritas Bremen hat mit einer Festwoche ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert. Zum Programm gehörten eine Ausstellung, ein Benefizkonzert, ein ökumenisches Benefiz-Showkochen und eine Vielzahl weiterer öffentlicher Veranstaltungen. Höhepunkt war der Festakt in der Oberen Rathaushalle – gebündelt mit dem Willehad-Empfang des Katholischen Büros in Bremen. »Wir müssen 100 Jahre Caritas Bremen feiern«, betonte Bischof Dr. Franz-Josef Bode in der Willehad-Vesper. »Nicht, um uns selbst zu beweihräuchern, sondern um eine feste Grundlage zu schaffen für die wachsenden Aufgaben in der Gesellschaft.«

Seit Gründung der Caritas Bremen im Jahr 1917 durch Pastor Hermann Lange haben die Verantwortlichen in Bremen immer auf die Bedarfe in Bremen reagiert: Mit Angeboten gegen die Armut im und in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg, mit einer Professionalisierung der Pflege durch höhere Lebenserwartungen und veränderte familiäre Strukturen, mit einer Ausweitung der Beratung von Eltern und Familien sowie jüngst mit vielen Einrichtungen für Menschen, die geflüchtet sind.

Das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamtlichen spielte damals wie heute eine große Rolle. Entstanden ist die Caritas aus freiwilligem Engagement: Die Vinzenz- und Elisabethkonferenzen gab es lange vor Gründung der Caritas. Beide sind heute noch aktiv. Beim Projekt »Johannis-Oase« in der ehemaligen Sakristei der Propsteigemeinde St. Johann z. B. arbeiten Vinzenzkonferenz und Caritas eng zusammen.

Überhaupt hat sich in der Bremer Innenstadt ein ganzes Spektrum von Hilfsangeboten angesiedelt: Die Klederschnoor, in der Menschen sehr gut erhaltene Kleidung für kleine Eurobeträge kaufen können, eine Kleiderkammer für Wohnungslose, der Bremer Treff, die Bahnhofsmission und das Rosenak-Haus mit unterschiedlichen Beratungsangeboten (Sucht, Migration, Schwangerschaft und Kuren), Kinderkleiderei und dem Café NeLe und nicht zu vergessen das Haus Lea, eine Mutter-(Vater-) Kind-Einrichtung.

Heute sind 700 Mitarbeitende und 350 Ehrenamtliche an 30 Standorten beschäftigt. Zu den Hauptaufgaben gehören die ambulante und (teil-)stationäre Altenhilfe, die Kinder- und Jugendhilfe, die Flüchtlingshilfe sowie soziale Beratungsdienste und Projekte. Zudem bringt sich die Caritas Bremen als Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Bremen in die sozialpolitische Arbeit ein und vertritt anwaltschaftlich die Interessen ihrer Kunden und Klienten. Herkunft, sozialer Status und Konfession spielen keine Rolle – egal, ob man Hilfe sucht oder sich als Mitarbeitender bewirbt.

Simone Lause,
Caritasverband Bremen

Fotos aus der Ausstellung »Gemischtes Doppel« mit Menschen, die einen Bezug zur Caritas haben. »Caritas heißt Nächstenliebe und dazu gehören immer mindestens zwei«, sagt Caritasdirektor Martin Böckmann, »Jung und Alt, Nordlichter und Geflüchtete, – ganz bunt gemischt.«

Advent und Weihnachten

Gottesdienste und Veranstaltungen in der Adventszeit an St. Johann

Am Eingang zum Advent
Gebetsabend »Hier ist der Ort der Erholung«,
25.11., ab 19.30 Uhr
mit Eucharistischer Anbetung, persönlicher Segnung, Beichte, seelsorglichem Gespräch, Gebet, bei schöner Musik und mit Fürbitten-Lichtern…

»Adventsweg«, sonntags, 11.00 Uhr

Sonntag '18
Reihe an St. Johann: »Menschwerdung!«
1. Adventssonntag, 03.12., 18.00 Uhr
gestaltet von Lektorinnen und Lektoren,
Musik: Regine Wolters und Eva Steinmetz
2. Adventssonntag, 10.12., 18.00 Uhr
gestaltet von der Gruppenleiterrunde,
Musik: Ingo Wilberding
3. Adventssonntag, 17.12., 18.00 Uhr
gestaltet vom Eine-Welt-Kreis,
Musik: Karl-Bernhard Hüttis und StreicherLust

Gottesdienste im Lichterschein (Rorate),
sonntags und montags, 18.00 Uhr
Nachtgebet, mittwochs, 21.00 Uhr
Eucharistische Anbetung,
donnerstags nach der Abendmesse (ca. 18.30 Uhr)
Adventliche Andacht der Grundschule,
freitags, 07.45 Uhr
Krabbelgottesdienst, Samstag, 02.12., 10.30 Uhr
Kinderadventsnacht, Samstag, 02.12., 16.00 Uhr
bis Sonntag, 03.12., nach der 11-Uhr-Messe
Konzert »Chor im Schnoor«: Dona nobis pacem,
Samstag, 02.12., 20.00 Uhr
Sternsingertreffen,
Dienstag, 05.12. und 19.12., 16.00 Uhr im Pfarrheim
Adventskonzert der Hochschule für Künste,
Mittwoch, 06.12., 20.00 Uhr
Hochfest Mariä Empfängnis, Freitag, 08.12.
Adventskonzert der Kinder- und Jugendkantorei,
Samstag, 09.12., 15.00 Uhr
Missa de Guadelupe, Hl. Messe deutsch/spanisch,
Samstag, 09.12., 18.00 Uhr
Kinderkirche, Sonntag, 10.12., 11.00 Uhr
Aktion der Pfadfinder »Friedenslicht«,
Montag, 11.12., 18.00 Uhr im St.-Petri-Dom
Hl. Messe in französischer Sprache,
Samstag, 16.12., 16.00 Uhr in der Krypta
Bußandacht, Mittwoch, 13.12., 19.00 Uhr,
anschließend Möglichkeit zur Einzelbeichte
Geistliches Konzert »Salve Regina«
des Ensembles Weser-Renaissance, mit dem
Bremer Barock Consort, Freitag, 29.12., 20.00 Uhr

Gottesdienste in der Weihnachtszeit an St. Johann

Heiligabend, Sonntag, 24.12.
11.00 Uhr Hl. Messe am 4. Advent (mit parallelem Krabbelgottesdienst für Kinder bis 4 Jahre in der Krypta)
15.30 Uhr Krippenspiel für Kinder ab 4 Jahre
18.00 Uhr Christmette mit Orgel und Trompete
22.00 Uhr Christmette mit dem Propsteichor
1. Weihnachtstag, Montag, 25.12.
11.00 Uhr festliche Familienmesse
18.00 Uhr Musik: Kinder- und Jugendkantorei
2. Weihnachtstag, Dienstag, 26.12.
11.00 und 18.00 Uhr
15.00 Uhr in philippinischer Sprache
Fest der Heiligen Familie, Sonntag, 31.12., 11.00 Uhr
Silvester, Sonntag, 31.12.
16.00 Uhr in englischer Sprache
18.00 Uhr Jahresschlussmesse
Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahr,
Montag, 01.01., 11.00 und 18.00 Uhr
Hochfest Erscheinung des Herrn (Dreikönige),
Samstag, 06.01., 09.15 Uhr
Fest der Taufe des Herrn, Sonntag, 07.01.
11.00 mit den Sternsingern und 18.00 Uhr
Gottesdienste an Werktagen
Hl. Messen: 09.15 und 18.00 Uhr
Gottesdienste am Sonntag
Hl. Messen: 11.00 und 18.00 Uhr
Vorabendmesse: samstags, 18.00 Uhr
Hl. Messen in englischer Sprache:
vierzehntäglich sonntags, 16.00 Uhr
(03.12., 17.12., zusätzlich 25.12., 31.12.)
Hl. Messen in spanischer Sprache:
erster Samstag im Monat, 16.00 Uhr
(02.12., zusätzlich 25.12., 06.01.)

Gottesdienste und Veranstaltungen in der Adventszeit an St. Elisabeth

Ökumenischer offener Adventskalender
Vom 01. bis 23.12. öffnet sich in Hastedt täglich um 19.00 Uhr für ca. eine halbe Stunde eine Haustür. Welche Tür sich öffnet, erfahren Sie im Pfarrbüro.
»Adventsweg«, sonntags, 09.30 Uhr
Familienmesse, 1. Advent, Sonntag, 03.12., 09.30 Uhr
Bußandacht, Montag, 18.12., 18.00 Uhr
Sternsingertreffen, Dienstag, 19.12., 17.00 Uhr
(weitere Treffen werden hier vereinbart)

Gottesdienste in der Weihnachtszeit an St. Elisabeth

Heiligabend, Sonntag, 24.12.
09.30 Uhr Hl. Messe am 4. Advent
15.00 Uhr Krippenspiel
17.00 Uhr Christmette
2. Weihnachtstag, Dienstag, 26.12.
09.30 Uhr mit gregorianischen Gesängen
Fest der Heiligen Familie,
Sonntag, 31.12., 09.30 Uhr
Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahr, Montag, 01.01., 16.00 Uhr
Hl. Messe
Fest der Taufe des Herrn, Sonntag, 07.01., 09.30 Uhr mit den Sternsingern
Gottesdienste an St. Elisabeth
mittwochs, 18.00 Uhr
Hl. Messe in polnischer Sprache
donnerstags, 18.00 Uhr
Hl. Messe (außer in den Ferien)
samstags, 16.00 Uhr
Hl. Messe in polnischer Sprache
sonntags, 09.30 Uhr Hl. Messe
Die Zeiten der Gottesdienste in kroatischer und ukrainischer Sprache werden im »informiert« bekanntgegeben.

Kinderadventsnacht

Wir laden alle Kinder von St. Johann und St. Elisabeth ab der 2. Klasse zur Adventsübernachtung in St. Johann ein.
Hier wollen wir uns auf Weihnachten vorbereiten.
Außerdem wollen wir basteln, singen, beten und spielen.
Wir treffen uns im Pfarrheim von St. Johann am Samstag, 02.12. um 16 Uhr und schließen die Nacht mit dem Gottesdienst am Sonntag, den 03.12. um 11 Uhr ab.
Anmeldungen liegen in den Kirchen und im AtriumKirche aus.

Krippenfeiern am Heiligen Abend

Auch in diesem Jahr wollen wir den Kindern in unserer Gemeinde das Weihnachtsevangelium näher bringen. Dabei wollen wir in diesem Jahr die »kleinen«, sowie die »großen« Kinder unterschiedlich ansprechen.

Für Kinder im Alter von 0 bis 4 Jahren wollen wir uns im Rahmen eines Krabbelgottesdienstes – parallel zur Eucharistiefeier – gemeinsam auf den Weg zur Krippe machen.
Wir beginnen am Sonntag, 24.12. um 11.00 Uhr in der Krypta St. Johann.

Für unsere »Großen« ab dem 4. Lebensjahr findet im Rahmen eines Wortgottesdienstes das traditionelle Krippenspiel statt.
Wir beginnen am Sonntag, 24.12. um 15.30 Uhr in der Kirche St. Johann und um 15.00 Uhr in der Kirche St. Elisabeth.

Falls Ihr Kind Lust hat, sich beim Krippenspiel mit einzubringen, treffen wir uns zum Üben an den folgenden Tagen:
Kirche St. Johann:
Montag, 27.11. um 15.30 Uhr im Pfarrheim.
Montag, 04.12. und 18.12. (Generalprobe) jeweils um 15.30 Uhr in der Kirche.
Kirche St. Elisabeth:
Donnerstag, 08., 15., und 22.12. von 16.00 bis 17.30 Uhr.
Die Generalprobe findet statt am Freitag, 23.12. (die Uhrzeit wird noch festgelegt).
Wenn Ihr Kind mit dabei sein möchte, melden Sie sich bitte zeitnah!
Für St. Johann:
Gemeindereferentin Astrid Rudolph, Telefon 0421 96036940 oder 0176 61019398
Für St. Elisabeth:
Gemeindereferentin Ula Hecht, Telefon 0421 2226702

Sternsingeraktion – für die eine Welt

»Segen bringen, Segen sein. Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!«
ist in diesem Jahr das Motto der Sternsingeraktion. Hierfür suchen wir Kinder und erwachsene Begleiter, die den Segen Gottes in die Häuser unserer Gemeinde bringen.
Das erste Sternsingertreffen in St. Elisabeth findet am Freitag, 16.12. um 18.00 Uhr statt.
Bitte bei Gemeindereferentin Ula Hecht, Telefon 0421 2226702 melden.
In St. Johann sind die Vorbereitungstreffen am Dienstag, 05.12. und 19.12. um 16.00 Uhr im Pfarrheim.
Bei Fragen bitte bei Gemeindereferentin Astrid Rudolph melden, Telefon 0421 96036940 oder 0176 61019398.
Alle Sternsinger sind zum Sendungsgottesdienst am Freitag, 05.01. um 11.15 Uhr in die Kirche St. Johann eingeladen.
Anschließend: Empfang beim Bürgermeister im Rathaus.
Alle, die den Besuch der Sternsinger möchten, melden sich bitte im Pfarrbüro oder füllen die ab dem 3. Advent in den Kirchen ausliegenden Zettel aus und geben diese im Pfarrbüro ab.

Gemeinde unterwegs – 2017

Kinderfreizeit im Sommer 2017

Dieses Jahr war die Kinderfreizeit in heimischen Gefilden unterwegs, nämlich in Ristedt. Das liegt praktisch direkt neben Syke und hat so einige Gemeinsamkeiten mit Bremen. Die markanteste ist das Wetter – es hat dort während unseres Aufenthalts eine Menge geregnet. Statt Sonnenbaden und Eis gab es dieses Mal Wasser von oben und Schlamm von unten. Wenn jetzt aber einer denkt, das würde hier irgendjemanden aufhalten, dann war diese Person wohl noch nie auf einer Freizeit. Wenn es regnet, wird eben das getan, was ein Gruppenleiter am besten kann: improvisieren. Statt einen Abend im Freien zu verbringen, wird dann eben Werwolf oder ein Quiz gespielt. Auch die Kinder sind Meister in der Kunst der Anpassung. Wenn das Wetter feucht ist, ergeben sich gleich ganz neue Spielmöglichkeiten. Dazu gehören Frösche sammeln, Tischtennis im Haus oder »Wer bin ich?«-Runden beim Mittagessen, sehr zur Belustigung der Person hinter der Essensausgabe, die sich fragt, was da für Leute mit Zetteln auf der Stirn herumlaufen. Alles in allem war die diesjährige Kinderfreizeit meiner Meinung nach eine sehr gute, denn alle hatten Spaß und das ist das Wichtigste.

Leo Feldschnieders

Die Kinderfreizeit 2018
wird zur Zeit geplant. Ort und Zeit werden bald bekannt gegeben.
Weitere Infos: Gemeindereferentin Ula Hecht, Tel. 0421 2226702

Auf Entdeckungsreise im Land von Soft Eis, Pølsern und Hans-Christian Andersen

Samstag, 22. Juli, 09:30 Uhr in Deutschland – die Aufregung steigt, die Koffer sind verstaut und in wenigen Minuten soll die Reise beginnen: nach Esbjerg/Dänemark mit der Dekanatsjugendfreizeit.
Die Vorfreude ist groß, doch typisch für die Hansestadt Bremen... es gießt wie aus Eimern. Doch die Hoffnung bleibt, dass der Regen sich schon bald verziehen wird. Hauptsache, es geht los!
Gesagt – getan, alle sitzen sicher im Bulli und die Freizeit kann beginnen. Und das Großartige passiert: Passend zur Ankunft im Ferienhaus in Marbæk hat der Himmel aufgeklart und ein zartes Blau lässt das gute Wetter der nächsten Tage erahnen. Und tatsächlich hält sich das Wetter in den nächsten Tagen und ermöglicht es den Teilnehmerinnen der Freizeit gemeinsam mit den Begleitern, ein buntes Programm auf die Beine zu stellen: Spurensuche bei den Wikingern, Nachmittage am Strand, Sightseeing in Kopenhagen, Eis essen am Hafen von Ringkøbing, Reitausflug mit Isländern, Kooperationsspiele auf dem Gelände der Unterkunft und Lagerfeuer mit Stockbrot und Marshmallows!
Zufrieden und fast schon wehmütig geht es wieder zurück in die Heimat – es hätten ruhig noch ein, zwei Tage mehr sein dürfen!!

Dekanatsjugendreferentin
Fabienne Torst
Tel. 0421 3694-152

Taizé: Save the Date!

Das KJB fährt wieder mit Jugendlichen ab 16 Jahren nach Taizé: vom 18. – 25.03.2018.
Anmeldeformulare liegen rechtzeitig in den Gemeinden und im AtriumKirche aus.
Informationen bei Fabienne Torst (Dekanatsjugendreferentin) unter kathjugendbuero@kirchenamt-bremen.de oder Tel. 0421 3694-152.

Jugendfreizeit 2018

Die Gruppenleiterrunde plant zur Zeit gemeinsam mit Sabine Gautier die Jugendfreizeit der Gemeinde St. Johann.
Das Ziel und das Programm werden rechtzeitig bekannt gegeben.
Wir können aber jetzt schon sagen: Es wird spannend!
Der Termin steht fest: 30.06. bis 07.07.2018
Weitere Infos: Pastoralreferentin Sabine Gautier, Tel. 0421 3694-300

Gemeindereise nach Erfurt vom 11. bis 18. August 2017

Es goss wie aus Kübeln, als wir morgens um 9.00 Uhr den Bus bestiegen. Doch als wir die Landesgrenze von Thüringen überquerten, hörte der Regen auf. Ganz so, wie es uns Achim, unser Busfahrer, versprochen hatte. In Erfurt angekommen, bezogen wir unsere Zimmer im Bildungshaus St. Ursula. Dann erwartete uns die erste von vielen schmackhaften Mahlzeiten. Dieser Tag fand seinen Ausklang in einer gegenseitigen Informations- und Vorstellungsrunde. In letzterer zeigte sich, dass das Spektrum der Erwartungen an die Reise so unterschiedlich war wie die Teilnehmer.

Der nächste Tag, so wie alle weiteren, begann für die ganz Sportlichen mit Gymnastik unter der Leitung von Frau Lorenz. Nach dem Frühstück feierten wir die Hl. Messe in der Hauskapelle. Jeden Tag gab Pfarrer Meyer in seiner Predigt neue Denkanstöße und einige Teilnehmer fragten sich, ob er über telepathische Fähigkeiten verfüge, denn oft hatte seine Predigt Bezug zu Gedanken und Gesprächen, die kurz vorher aufgetaucht waren.

Im Verlauf der Woche unternahmen wir geführte Touren durch das Ursulinenkloster, die Erfurter Altstadt, den Dom St. Marien und die »Alte Synagoge« zu Erfurt.
Wir besuchten die Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar und das Geburtshaus Luthers in Eisleben.
Alles wunderbar organisiert von Herrn Jordan.

Spannende Führungen in und um Erfurt

Und es blieb auch immer genügend Zeit für individuelle Spaziergänge und Entdeckungen. Neue Bekanntschaften wurden geschlossen und alte gefestigt. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten entstanden neue Runden an den Tischen, man traf sich abends in den Gemeinschaftsräumen oder machte noch einen Spaziergang.

Ein bunter Abend mit Liedern und verschiedenen Darbietungen bildete den gelungenen Abschluss einer Woche voller Kultur und Erholung, Gespräch und religiöser Gemeinschaft.
Für jede und jeden hielt diese Gemeindefahrt etwas bereit und es war – was mich betrifft – gewiss nicht die letzte, an der ich teilgenommen habe.

Sabine Renner

In der Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar

Gemeindereise 2018:
Wir fahren zum Bischof-Benno-Haus in Schmochtitz bei Bautzen in der Oberlausitz.

Gemeinde unterwegs – 2017

Gemeindewallfahrt am 6. Mai 2017
Eine Wanderung der besonderen Art

Gespräche mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach MARKLOHE

Der Himmel ist am Morgen grau verhangen, als wir in Nienburg vor ST. MARTIN stehen. Suchen und fragen wollen wir den auferstandenen Herrn und ihn bitten:
Geh mit uns! Wenn wir ratlos sind... enttäuscht... unsere Liebe verstummt... Verzweiflung droht... alles zum Davonlaufen ist...
Herr, gib uns Mut zum Hören!

So treten wir in die Kirche ein zu Sammlung und Gebet. Doch unvermutet empfangen uns drinnen barocke Klänge von Orgel, Pauken und Trompeten – eine festliche Musik, die uns verstummen lässt und dann hinaus begleitet!
Du bist der Weg!

ST. BERNWARD empfängt uns in Stille.
Herr, gib uns Mut zum Glauben! Weihe uns ganz in dein Geheimnis ein!
Wir hören das Evangelium von den beiden Jüngern, die nach dem grausamen Tod Jesu fliehen und vor dem Dorf Emmaus einem Fremden begegnen, der sie begleitet und ihnen den Sinn der Schrift erschließt. Am Abend bleibt er bei ihnen. Beim Brechen des Brotes erkennen sie in ihm den Auferstandenen!

Im Pfarrsaal teilen wir den Inhalt unserer Lunchpakete und stärken uns für die sieben Kilometer lange Wanderung.

Als der WEG AN DER WESER vor uns liegt, ist die Sonne durch die Wolken gekommen.
Du bist die Wahrheit! Wir gehen schweigend mit einem Impulswort und spüren zunehmend innerliche Stille, den Frieden, den die Welt nicht geben kann.

Die Sonne lässt die Mailandschaft in hellen Farben leuchten und lockt alle Grüntöne heraus. Wir stimmen »Maria, Maienkönigin« an.
Du bist das Leben!

ST. CLEMENS ROMANUS empfängt uns mit wundervollen Fresken. Wir staunen über die Darstellungen von Himmel und Hölle, von Seligen und Verdammten. Im Zentrum sitzt in der Mandorla Christus, der Weltenrichter.

Eine gemeinsame Kaffeetafel beschließt diesen besonderen Weg. Die Abendsonne taucht die Rapsfelder in leuchtendes Gold inmitten der saftig-grünen Weiden, als wir uns Bremen nähern.

Bleibe bei uns, du Wandrer durch die Zeit!

Ingrid Brockmeyer

Familienwallfahrt 2017

Am 21. Mai fuhren einige Familien unserer Gemeinde bei schönstem Sonnenschein nach Bruchhausen-Vilsen.
Dort besuchten dann etwa 50 St.-Johanner, gemeinsam mit Jutta Sievers, den Wortgottesdienst in der katholischen Kirche Maria, Königin des Friedens und wurden alle mit einem persönlichen Segen ausgesendet.

Nach einer Wanderung mit ein paar thematischen Stationen und vielen Erlebnissen in Wald und Flur ging es dann mit den selbstgestalteten Pilgerstäben auf den großen Waldspielplatz, wo abschließend ein gemeinsames Picknick stattfand.

Wir freuen uns schon auf die Familienwallfahrt 2018!

Christoph Röschner

»Blitzlicht« Erstkommunion-Weg

Startbedingungen
Viele sind auf der Suche, pilgernd unterwegs, manche unsicher, froh sagen zu dürfen: »Ich habe nicht viel innere Beziehung dazu.« Sie fühlen sich der Eucharistiefeier gegenüber zunächst fremd – brauchen »Vor-Wege«, »Zugangs-Wege«. (»Eucharistie ... ist Quelle und Höhepunkt kirchlichen Lebens«!!!). Andere wünschen sich Vertiefung.

Rahmenbedingungen
Großstadt – unterschiedliche religiöse (Lebens-) Erfahrungen, vielfältige Familien; interkonfessionell, interreligiös, konfessionslos; »Platz finden« zwischen Sportveranstaltungen, Ballettstunden, Musikunterricht, Lerndruck für die Schule, Alltagsstress usw.; große Gruppen (über 60 Kinder) – dementsprechende Elterngruppe. Räumliche Begrenzung – v. a. zeitgleich. Werder-Spiele und Straßenbahnchaos, Familienverbindlichkeiten, keiner da, sobald Ferien (-tage) in Sicht; Schichtdienste, Alleinerziehende mit Geschwisterkindern, Arbeit mit Aufenthalten im Ausland usw..

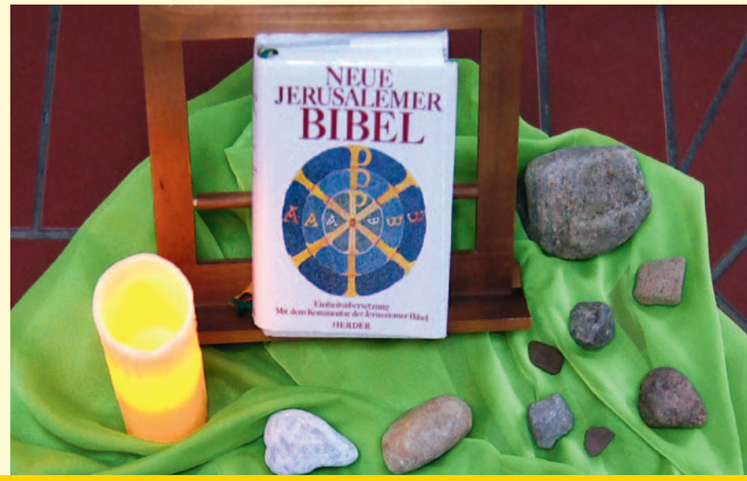
Ein Weg – ein Wagnis mit viel Gottvertrauen
Im letzten Jahr machten sich einige mutige Menschen mit auf den Weg in die Erstkommunionkatechese. Niemand von uns wusste, wie sie für St. Johann und St. Elisabeth zukünftig aussehen könnte. Fast jeder und jede von uns ahnte, dass der Weg einen langen Atem, viel Herzblut und Wandlungsfähigkeit braucht.
Am Ende des letzten Kommunionweges war nach der Evaluation klar: Einiges Grundlegende ist wirklich gut, soll unbedingt bleiben, ausgebaut werden – Vieles darf sich entwickeln, verändern, neu angegangen werden.

Das Katechet/innen-Team hat sich in diesem Jahr nochmal verändert. Interessierte Mütter und ein Vater, Leute aus dem Glaubenskurs und der Jugendarbeit, Menschen aus der »Kirchturm-Gemeinde« kamen dazu.

Klar ist auch: Es braucht langfristig noch viel mehr Menschen, die diesen Weg unterschiedlich begleiten (z. B. Hintergrundarbeiten, Nachdenken, Handwerk, Bastelbegabung, gelebtes und geteiltes Glaubenszeugnis, erfahrbare Nächstenliebe, Gespräche über Bibel, Gott und Welt, Patenschaften, Glaubensgespräche, Spielenachmittag, Katechesen und vieles, was wir erst noch entdecken werden.)

Es bleibt spannend, was Gott in all dem mit uns, den Kindern, den Eltern, der Gemeinde vor hat. Wer wird in Zukunft wie mitgehen?
Nur Mut, es ist ein schöner Weg – ein Glaubensweg, ein Hoffnungsweg ...

Simone Hagn



Glaubenskurs

Vivien T./I., 25 Jahre alt, Angestellte aus Bremen

Wann bist du zum ersten Mal mit dem Glauben in Berührung gekommen? Bei den meisten Leuten passiert das ja schon in früher Kindheit…
In meiner Familie war der Glaube kein Thema – ich habe erst in der Pubertät erfahren, dass ich orthodox getauft bin! Mein Vater ist katholisch getauft, meine Mutter evangelisch und mein Bruder gar nicht getauft. Das war schon ein wenig verrückt, weil das ja alles nicht zusammenpasst. Aber da eigentlich nie darüber gesprochen wurde, war das für mich lange Zeit auch gar nicht wichtig.

Aber dann irgendwann doch – warum?
Geändert hat sich das, als ich vor knapp 10 Jahren mit meinem jetzigen Ehemann zusammengekommen bin. Da bin ich dann natürlich auch mit in sein Familienleben reingerutscht und die Familie ist eben katholisch und ist öfter zur Kirche gegangen und hat auch darüber gesprochen. Das fand ich spannend und hatte dann auch Interesse, mal mitzugehen in die Kirche und mir das anzuschauen. Dann bin ich einfach immer weiter mitgegangen und irgendwann gehörte das dann dazu für mich, zumindest an den Feiertagen und auch sonst mal in die Kirche zu gehen und sich auch über den Glauben zu unterhalten.

Und wann hast du beschlossen, selbst auch katholisch zu werden?
Ich war über eineinhalb Jahre verlobt mit meinem jetzigen Mann, da habe ich schon immer mal wieder mit dem Gedanken gespielt, aber ich wollte nicht, dass das so eine Kurzschlussreaktion wird, dass ich jetzt unbedingt katholisch getraut werden und zur Eucharistie gehen muss. Irgendwann in den vergangenen Monaten hat sich aber immer öfter der Gedanke eingeschlichen, wie das wohl wäre, wenn ich konvertiere. Ich möchte ja auch in Zukunft eine Familie gründen, Kinder bekommen und ihnen, wenn sie Fragen zum Glauben haben, auch Antworten geben und nicht immer sagen: »Frag Papa« oder »Frag Oma und Opa.« Jedenfalls habe ich mich dann eben schlau gemacht und bin auf das AtriumKirche gestoßen und auf die Glaubenskurse, die da angeboten werden. Da hab ich dann mal angerufen und dann hat sich das einfach richtig angefühlt.

Hattest du bestimmte Erwartungen, bevor du den Glaubenskurs begonnen hast?!
Ich hatte eher Ängste, ehrlich gesagt. Was erwartet mich da? Werde ich da dann abgefragt? Dass man total kritisch beäugt wird und beichten muss – ich hab mir die wildesten Sachen ausgemalt! Und hatte irgendwie trotzdem die Hoffnung, dass man auch zusammensitzt und nett spricht und ein wenig lernt und eher so spielerisch da reinkommt und so ist es dann ja letztendlich auch gelaufen. Da war ich echt erleichtert, dass es eine kleine Runde ist und man sagen kann, was man möchte, aber auch nur, wenn man es möchte.

Abschließend – war es gut, den Kurs zu besuchen?
Ja, die Entscheidung fühlt sich immer noch sehr richtig an. Ich bin dadurch nicht erleuchtet oder so, aber ich bin total froh, dass ich jetzt auch ein bisschen mitreden kann, dass ich zum Beispiel auch viel über die Sakramente erfahren habe, dass wir auch Kirchen und den Dom angeschaut haben. Das finde ich total spannend, dass man auch dieses Geschichtliche miteinander verbindet, die Gegenstände, das Taufbecken – das, was man sehen kann, mit dem, was man nicht sehen kann. Eben nicht immer nur, »Was wäre wenn« und »Wie könnte es sein«, weil jeder hat eine andere Vorstellung von Gott hat und er für jeden etwas anderes bedeutet – und ich finde es schön, dass hier jeder seinen Glauben so festigen kann, wie er das möchte.

Hat sich auch in deinem Glauben etwas verändert, zum Beispiel daran, wie du Gott siehst?
Eigentlich kaum, denn das, was ich vorher geglaubt habe, glaube ich jetzt immer noch. Ich habe vorher gedacht, er ist der Schöpfer, der Allmächtige, er hat uns Menschen geschaffen, wir brauchen einander. Daran glaube ich: dass er die Liebe repräsentiert. Daran habe ich immer geglaubt. Vielleicht ist es mir jetzt noch bewusster als vorher. Aber ich wurde ja nicht bekehrt oder so, ich habe das ja vorher schon geglaubt, dass da etwas ist und jetzt ist es eben schön, dass ich noch mehr darüber erfahren habe.

Wie hast du dich gefühlt, nach dem feierlichen Gottesdienst, in dem du dann wirklich zum katholischen Glauben konvertiert bist? Hatte das noch mal eine besondere Bedeutung für dich?
Ja, weil ich da dann wirklich das Gefühl hatte, dass ich mit mir im Reinen bin, dass das ein wunderbarer Neuanfang ist. Es war ein befreiendes Gefühl, ein wenig selig, so dass ich dachte: Jetzt kann ich richtig durchstarten.

Annika Ehrbar, Bistumspresse OS

Es finden im Jahr zwei Glaubenskurse im AtriumKirche statt. Einer beginnt im frühen Sommer, der andere im November.
Der Kurs richtet sich gemeindeübergreifend an alle Menschen, die in Bremen katholisch werden wollen, oder an diejenigen, die schon katholisch sind, aber sich noch nicht haben firmen lassen. Wenn man Fragen zur Teilnahme oder den Inhalten hat, kann man sich bei Pastoralreferentin Sabine Gautier informieren, Tel. 0421 3694-300.

Firmkurs St. Johann 2017/2018

Die Firmung gehört neben der Taufe und der Kommunion zu den drei Sakramenten der christlichen Initiation (Einführung). Das bedeutet: Mit der Firmung wird man vollends in die Kirche aufgenommen. Firmung kommt vom Lateinischen firmare, das heißt festigen. Bei der Taufe haben Eure Eltern ihren Glauben bekannt und versprochen, Euch damit bekannt zu machen. Mit 14 Jahren seid Ihr selbst religionsmündig, das heißt, Ihr könnt selbst entscheiden, ob Ihr zu Eurer Kirche und Gemeinde dazugehören wollt. Der Firmkurs will helfen, eine fundierte Entscheidung zu treffen. Deshalb ist es wichtig und erwünscht, dass Ihr Eure Fragen und Zweifel und Themen einbringt.

Am 23. Oktober 2017 begann der Firmkurs St. Johann mit einem Kennenlerntreffen.
Das Firm-Wochenende fand vom 17. bis 19.11.2017 statt.

Danach beginnen nun unsere Firmtreffen immer montags von 17.30 bis 19.00h (ca. 1x im Monat). In den Osterferien 2018 unternehmen wir eine Pilgertour. Sie beginnt am Montag, den 26.03. und endet am Donnerstag, den 29.03.2018. Wir werden mit dem Zug nach Osnabrück fahren und von dort aus in Tagesetappen zurück nach Bremen laufen.

Die Feier der Firmung ist am Sonntag, 17.06.2018 um 11.00 Uhr.

Sabine Gautier, Pastoralreferentin

»Zeitreise« Gemeindekarneval am 10.02.2018

Wer schon immer mal in die Vergangenheit reisen oder einen Blick in die Zukunft wagen wollte, dem bieten wir nun die Chance dazu. Am 10.02.2018 findet in der Aula der St.-Johannis-Grundschule der Gemeindekarneval statt, der dieses Jahr unter dem Motto »Zeitreise« steht.
Ab 19.30 Uhr sind Erwachsene und ältere Jugendliche herzlich dazu eingeladen, am Gemeindekarneval teilzunehmen, welcher von der Gruppenleiterrunde vorbereitet wurde. Neben dem Zusammentreffen von historischen und modernen Kostümen können Sie sich auf einen abwechslungsreichen und lustigen Abend freuen, den Sie so schnell nicht vergessen werden.

Wir freuen uns auf Sie und sind gespannt, mit welchen kreativen Kostümen Sie uns überraschen werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf (AtriumKirche) 8 € und an der Abendkasse 10 €.

Finn Irmer
aus der Gruppenleiterrunde

Räume rund um St. Johann

Die räumliche Situation der Gemeinde St. Johann und einiger katholischer Einrichtungen wird sich in den nächsten Jahren verändern. Ziel ist, unsere Gemeinderäume in direkter Nachbarschaft zur Kirche zu bündeln und die Raumauslastung zu erhöhen.

Der Kirchenvorstand und der Pfarrgemeinderat haben eine Projektgruppe ›Raumkonzept‹ eingerichtet, die Ideen sammelt, Anforderungen benennt und sich mit anderen Einrichtungen abstimmt, um ein Gesamtkonzept als Beschlussgrundlage zu erarbeiten.

Ausgangspunkt der Überlegungen ist die Renovierung des Schulgebäudes in der Balgebrückstraße. Hier bietet sich die Möglichkeit, das Erdgeschoss, in dem sich zur Zeit das Katholische Bildungswerk befindet, umzugestalten. Das AtriumKirche wird mit dem Bildungswerk räumlich eine Einheit bilden und inhaltlich eng zusammenarbeiten.

Das AtriumKirche wird die gesamte Breite des Gebäudes nutzen. Eine neu gestaltete Fensterfront soll Offenheit anzeigen und einladend wirken. Im hinteren Bereich wird ein Seminarraum eingerichtet, so dass zeitgleich zum Atriumbetrieb Veranstaltungen stattfinden können. Es soll ein multifunktionaler Raum entstehen als offener Begegnungsort – für Einzelgespräche und auch für größere Veranstaltungen. Inhaltlich soll es weiterhin Angebote geben wie Exerzitien im Alltag, Glaubenskurse, christliche Begleitung und auch Veranstaltungen mit Außenwirkung, z. B. Feierabendkonzerte, Kooperationen mit anderen (Kultur-)Einrichtungen etc. Die Räume können nach Absprache auch von Pfarrgemeinden, Gruppen und Verbänden genutzt werden.

Der Pfarrsaal, Gruppenräume und Büros der Gemeindereferentinnen sollen in die Gebäude Hohe Straße 7 und 8/9 umziehen. So erreichen wir kurze Wege zwischen der Kirche St. Johann, den Gemeinderäumen und den Büros der Hauptamtlichen. Die Bäume auf dem Kirchplatz werden mit Bänken versehen, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.
Der Pfarrsaal kann in die Räume verlegt werden, die zur Zeit vom AtriumKirche genutzt werden. Die Fläche ist deutlich größer als bisher. Die Räume müssen entkernt und passend zu den Erfordernissen der Gemeinde umgebaut werden.
Es soll ein Veranstaltungsraum entstehen, der mit ca. 10 Tischen und 40 Stühlen bestückt werden kann. Es soll ein Tisch- und Stuhllager geben, um nicht genutztes Mobiliar aus dem Blickfeld zu schaffen. Die Räume müssen neu strukturiert werden für eine größere Küche und mehr Toiletten. Ein Windfang sowie Lagerräume für Material (für Gruppenarbeit, Katechese, Kinderspielzeug etc.) sind in der Planung ebenfalls zu berücksichtigen.
Herr Hampe von der Bauabteilung des Kath. Gemeindeverbandes wird eine Grundriss-Skizze erstellen. Diese wird in den Gremien und in der Gemeinde beraten und weiterentwickelt. Der Umbau erfolgt in Abstimmung mit der Bauabteilung des Bistums Osnabrück. Fragen der Finanzierung sind ebenfalls mit dem Bistum zu klären.

Für Gruppen und Veranstaltungen stehen folgende Räume – zum Teil nach Absprache mit anderen Nutzern – zur Verfügung: Pfarrsaal, Gruppenräume im Erdgeschoss sowie der Konferenzraum in der Hohen Straße 8-9, Franziskussaal, Krypta und das neue AtriumKirche.

Das jetzige Pfarrheim wird umgenutzt. Die Kita St. Johann sieht einen Bedarf, ihr Angebot um eine Kinderkrippe für unter Dreijährige zu erweitern. Das Erdgeschoss bietet sich aufgrund der räumlichen Nähe zur bestehenden Kita und des kleinen Außengeländes als Ort an. Auch die erste Etage könnte mitgenutzt werden. Hier laufen zur Zeit Verhandlungen mit der Stadt Bremen im Hinblick auf Kostenbeteiligung und Genehmigungen. Das Birgittenkloster, das bereits das Obergeschoss nutzt, würde es begrüßen, eine weitere Etage für Veranstaltungsräume zu nutzen. Für den Jugendkeller werden die Optionen geprüft, ob er am jetzigen Ort bestehen bleiben kann oder ob andere Räume geeignet sind. Das wird gemeinsam mit der Gruppenleiterrunde im Zusammenhang mit der zukünftigen Ausrichtung der Jugendarbeit besprochen.

Zeitplan
Umbau AtriumKirche: Osterferien bis Advent 2018.
Umbau Pfarrsaal: Anfang bis Mitte 2019. Das jetzige Pfarrheim steht bis zur Eröffnung des neuen Pfarrsaals wie gewohnt zur Verfügung.

Stefan Oelgemöller

Die Mittwochsgruppe …

ist eine inzwischen fast 28 Jahre bestehende quirlige Gruppe von erwachsenen Menschen mit Beeinträchtigungen ›aus Bremen und umzu‹, aus ehrenamtlich tätigen Betreuungskräften der Gemeinde St. Elisabeth, die schon sehr lange mitmachen, und einem Mitarbeiter des Caritasverbandes Bremen. Sie trifft sich – außer in den Schulferien – jeden Mittwoch von 17.00 bis 19.00 Uhr im Gemeindehaus St. Elisabeth und fühlt sich dort schon seit Herbst 1989 sehr wohl.

Die Mittwochsgruppe unterwegs: in der Bremischen Bürgerschaft und bei einem Spezialfahrradhersteller. Clowns schauen auch gern mal vorbei!

Gestartet wird mit einem gemeinsamen Essen. Es gibt Brote, Kaffee und Tee, liebevoll vorbereitet und dekoriert von den Ehrenamtlichen. Anschließend ist bis 19.00 Uhr Programm: Das bedeutet Austausch und Diskussion zum Weltgeschehen, zu persönlichen Angelegenheiten, die zu klären sind, zu Sorgen, zu Freuden – zusammengefasst in dem Begriff ›Offenes Ohr‹. Wir verfolgen auch das Kirchenjahr, nehmen an Gottesdiensten teil.

Besonders schön ist, wenn Menschen ›von außen‹ zu uns kommen – einfach nur so reinschauen oder aber Programm bieten.
So kam auch in diesem Jahr Clown Anjol mit einer Ausbildungsgruppe.

Dann wurden wir von Bürgerschaftspräsident Weber in die Bremische Bürgerschaft eingeladen und gestalteten dort ein Gruppentreffen mit ihm, ›besetzten‹ abschließend den Plenarsaal.
Ende Oktober waren wir wie jedes Jahr bei Pfarrer Bernhard Lintker in Quakenbrück eingeladen. Der Ausflug mit – traditionell – Mittagessen, Kirchenbesuch und einem Ortswechsel hatte eine große Überraschung für uns: Wir fuhren zur Firma PFAU-TEC, die in Quakenbrück Spezialfahrräder für Menschen mit Beeinträchtigungen entwickelt und herstellt. Eine Betriebsvorstellung, eine Besichtigung der Produktion und anschließende Probefahrten waren spannend und ein tolles Erlebnis.

Durch regelmäßiges und verlässliches Treffen, durch Offenheit und Ehrlichkeit, durch gegenseitiges Zuhören und Unterstützen versuchen wir, alle Mitglieder, in der Gruppe ein Stück ›Heimat‹ zu finden.

Für die Mittwochsgruppe
Johannes Dieckmann,
Caritasverband Bremen e.V.

Musik in der Weihnachtszeit

Politisches Musik-Theater und Weihnachtsklänge

Zusammen mit Chorleiterin Ilka Hoppe haben die Jugendlichen der Kinder- und Jugendkantorei Hugo von Hofmannsthals »Jedermann« ganz neu für sich entdeckt.
26.01.2018, Kulturkirche St. Stephani
Eintritt 15 €, ermäßigt: 10 €

Die Kinder- und Jugendkantorei unter der Leitung von Ilka Hoppe gestaltet gemeinsam mit Kirchenmusikdirektor Bernd Hüttis an der Orgel in St. Johann eine Adventsmusik: »Wie soll ich dich empfangen?«
Samstag, 09.12.2017, 15.00 Uhr
Der Eintritt ist frei, um eine Spende für die Chorarbeit wird gebeten.

Vielleicht möchten Ihre Kinder im neuen Jahr mitsingen?
Geprobt wird mittwochs im Pfarrheim St. Johann:
Kinderkantorei
(5 bis 11 Jahre) 17 bis 18 Uhr
Jugendchor
(12 bis 21 Jahre) 18.30 – 20 Uhr
Monatlicher Vereinsbeitrag: 15 €

Orgelkonzert

in der Propsteikirche St. Johann
Kirchenmusikdirektor Bernd Hüttis spielt am Christkönigssonntag Werke von Bach, Mendelssohn, Dupré, Alain, Widor und Vierne.
Sonntag, 26.11.2017, 19.30 Uhr
Der Eintritt ist frei.

»Salve Regina«

Heinrich Isaac zum 500. Todestag
Das Ensemble Weser-Renaissance mit dem Bremer Barock Consort unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Cordes gestaltet ein Geistliches Konzert.
Freitag, 29.12.2017, 20.00 Uhr
Eintritt 25 €, ermäßigt 15 €
Karten nur an der Abendkasse.

Adventskonzert der Hochschule für Künste

Der Kammerchor der HfK Bremen ist in der Gemeinde St. Johann bereits gut bekannt.
Sein Adventskonzert im Dezember 2016 in der katholischen Propsteikirche St. Johann fand bei den Zuhörern großen Zuspruch.
Am Nikolaustag, Mittwoch, 6. Dezember 2017 wird der Kammerchor unter der Leitung von Prof. Friederike Woebcken um 20.00 Uhr wieder in St. Johann im Schnoor zu Gast sein.
Unter dem Titel »Es ist ein Ros entsprungen« stellt der Chor bekannte und weniger vertraute Chormusik zum Advent vor.
Herzlich willkommen! Der Eintritt ist frei.

»Dona nobis pacem« Chor im Schnoor

Am Vorabend des 1. Advents lädt der Chor im Schnoor zu einem besonderen Konzertereignis ein.
In der stimmungsvoll beleuchteten Kirche St. Johann werden die Sängerinnen und Sänger Stücke und Texte zum Thema ›Frieden‹ vortragen.
Das Publikum ist herzlich eingeladen, bei einigen Kanons und Liedern mitzusingen.
Samstag, 02.12.2017, 20.00 Uhr
Der Eintritt ist frei.

Zehn Fragen an Christoph Sülz

**Dr. Christoph Sülz ist 37 Jahre alt, verheiratet, Vater von 2 Kindern, Psychotherapeut.
Mit großem Engagement bringt er den ›Kleinen‹ unserer Gemeinde in der ›Kinderkirche‹ Gottes Wort in kindgerechter Sprache näher.**

»

Wenn Sie an Papst Franziskus denken, fällt Ihnen ein…
wie er nach seiner Wahl die wartenden Menschen mit einem einfachen »fratelli e sorelle … buonasera« begrüßte und anschließend mit ihnen das Vaterunser betete.

Warum engagieren Sie sich in Ihrer Gemeinde?
Weil es mir Freude macht. Durch mein Engagement komme ich mit immer mehr Gemeindemitgliedern in Kontakt und kann gleichzeitig andere Menschen einladen, am Gemeindeleben teilzunehmen. Gleichzeitig ist die Vorbereitung der Kinderkirche eine Gelegenheit, mich mit den jeweiligen Themen und Texten intensiver zu befassen.

Wofür sind Sie dankbar?
Für alle Menschen, die meine Familie und mich begleiten. Auf die Unterstützung von Familie und Freunden vertrauen zu dürfen, hat uns in schon schwierigen Zeiten geholfen.

Für einen Tag wären Sie gerne?
Stadtführer.

Haben Sie eine Lieblingsstelle in der Bibel?
Gelegentlich denke ich an einen Satz aus der Weihnachtsgeschichte (Lk 2,19): »Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.«

Wann sind Sie glücklich? Und was ist für Sie das größte Unglück?
Glücklich bin ich, wenn sich Dinge zum Guten wenden. Not, Leid und Krankheit machen mich unglücklich.

Was gefällt Ihnen in unserer Pfarrei besonders gut?
Immer wieder bemerke ich, mit welchem Selbstverständnis jeder willkommen geheißen wird. Egal, ob in den Gottesdiensten, auf dem Pfarrfest, im Kindergarten …

Was könnten wir besser machen in St. Johann, wo sehen Sie Handlungsbedarf?
Wir könnten noch offensiver sein und uns gegenseitig kennenlernen. Durch dieses Interview werde ich nun vielen Leserinnen und Lesern vorgestellt. Im Gegenzug würde ich mich freuen, noch mehr mit den übrigen Gemeindemitgliedern ins Gespräch zu kommen. Vielleicht demnächst bei einem Kaffee nach dem Gottesdienst am Sonntagvormittag.

Schenken Sie uns eine Lebensweisheit!
Artikel 1, 2 und 3 des rheinischen Grundgesetzes:
Et es wie et es. Et kütt wie et kütt. Et hät noch emmer jot jejange.
(Es ist, wie es ist. Es kommt, wie es kommt. Es ist bisher noch immer gut gegangen.) «

Zelt Gottes unter den Menschen

Drei Könige folgen einem Stern. Angetrieben von Sehnsucht, offen für Neues, mutig und mit wachem Blick gemeinsam auf dem Weg – so könnte doch eigentlich Kirche sein.

Mit einer solchen Motivation sind auch wir unterwegs in der Projektgruppe »Gemeindeentwicklung«, die im Jahr 2014 durch den Pfarrgemeinderat berufen wurde. Inspiriert durch bestimmte, u. a. auf den Philippinen erprobte Methoden der Bibelarbeit stellt sich unsere Gemeinschaft der Frage, wie Glaubens- und Gemeindeleben gestaltet werden kann. Dabei sind wir uns bewusst, dass – unabhängig von der Rolle der Priester – jeder Getaufte mit all seinen Talenten den Auftrag zur Beteiligung an Kirche und Gemeinde hat.

Als Projektgruppe haben wir uns mit Kirchenbildern beschäftigt und überlegt, wie unsere Vision von Kirche aussehen könnte. Das Ergebnis lässt sich dieser Grafik entnehmen:

Zentrum und Quelle unseres Glaubens und damit auch unseres Gemeindebildes sind Wort und Mahl – die Heilige Schrift und die Eucharistie. Nicht nur in der Kirche als Gebäude kann dieses Zentrum erlebbar werden, sondern in jedem geschützten Raum, in dem sich Menschen in diesem Glauben versammeln und dadurch Gemeinschaft bilden. Mit dem geschwungenen Zeltdach stellt sich dieser Raum sicher und gleichwohl offen dar für alle, die sich zugehörig fühlen. Als Herzen, Hände, Augen und Ohren sind die Menschen dargestellt, die diese Gemeinschaft ausmachen. Menschen, die sich wahrnehmen mit interessiertem Blick und offenem Ohr für den Nächsten, die liebevoll füreinander und für andere da sind, die aus der Verantwortung ihres Glaubens und mit Respekt voreinander handeln. Verbunden sind sie – symbolisiert durch die farbigen Pfeile – in all ihrer Verschiedenheit mit dem Zentrum, aber auch untereinander und offen für andere.

Im Dreikönigsevangelium heißt es: »Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt« (Mt 2,10).
Vielleicht mögen Sie, wenn Sie in dieser Weihnachtszeit einen Gottesdienst besuchen, auch einmal der Frage nachgehen: Was sehe ich hier in der Kirche? Und was davon erfüllt mich mit großer Freude? Welcher Zeichen bedarf es für mich, damit ich aus tiefstem Inneren sagen kann: Als dieser Stern aufging, erfüllte mich dies mit großer Freude?
Wenn Sie von diesen Gedanken angesprochen werden und sich darüber mit anderen austauschen, dann sind wir vielleicht schon gemeinsam auf dem Weg unter Gottes Zelt.

Fragen, Rückmeldungen, Interesse?
Simone Hagn, Telefon 0421 2226701

Für die Projektgruppe: Frank Böhm

Healing of Memories – Erinnerung heilen

Im 500. Gedenkjahr der Reformation fand am 31. März 2017 im St.-Petri-Dom ein ökumenischer Gottesdienst statt. Die Liturgen waren u. a. Pastor Renke Brahms, Schriftführer der Bremischen Evangelischen Kirche, und Domkapitular Reinhard Molitor, Ökumenebeauftragter im Bistum Osnabrück.
Der Gottesdienst stand unter dem Thema »Healing of Memories – Erinnerung heilen – Jesus Christus bezeugen«. Tief beeindruckt haben mich die von Pastor Brahms an die katholische Kirche gerichteten Worte:

»Wir danken Gott für das Glaubenszeugnis der katholischen Kirche. Wir sehen, dass sie im wahren Sinn des Wortes eine Weltkirche ist, die Nationen, Sprachen und Kulturen verbindet. Wir schauen voll Achtung auf die Liebe zur Liturgie, die in der katholischen Kirche gepflegt wird. Wir schätzen die besondere Aufmerksamkeit für die Überlieferung des Glaubens, Bekennens und Denkens, die die Geschichte der Christenheit und so auch unsere Geschichte geprägt haben. Wir wissen uns herausgefordert, unser eigenes Verständnis von Kirche und Kircheneinheit, von Ordination und Amt im Dialog mit der katholischen Theologie zu vertiefen. Wir sind beeindruckt vom karitativen Dienst der katholischen Kirche in unserem Land und auf der ganzen Welt. Vieles wäre noch zu nennen. Liebe katholische Glaubensgeschwister: Wir danken Gott, dass es Sie gibt und dass Sie den Namen Jesu Christi tragen.«

Ebenso beeindruckt haben mich die von Domkapitular Molitor an die evangelische Kirche gerichteten Worte:

»Wir danken Gott für die geistlichen, die theologischen und die ethischen Impulse der Reformation, die wir in der katholischen Kirche teilen können. Ich nenne die Wertschätzung des Wortes Gottes und der Heiligen Schrift. Ich nenne die Rechtfertigungslehre: Es ist auch für die katholische Kirche wichtig zu erkennen, dass ein Mensch nicht aus Werken des Gesetzes, sondern aus dem Glauben an Jesus Christus gerechtfertigt wird. Wir sehen das Engagement so vieler Männer und Frauen in den evangelischen Gemeinden als lebendiges Zeugnis des Glaubens. Wir schätzen die intensiven Diskussionen und die verantwortungsvollen Entscheidungsprozesse in den Synoden. Wir sind beeindruckt von dem starken Einsatz der evangelischen Kirche in der Diakonie, in unserem Land und auf der ganzen Welt. Vieles wäre noch zu nennen. Liebe evangelische Glaubensgeschwister: Wir danken Gott, dass es Sie gibt und dass Sie den Namen Jesu Christi tragen.«

Bewegend waren auch die Schuldbekenntnisse: »Wir haben einander viel angetan: Familien, Dörfer, Städte waren verfeindet, wenn sie evangelischer oder katholischer Konfession angehörten.«

»Wir bitten, Herr, vergib.«

Dieser ökumenische Gottesdienst war im Reformationsjahr möglich. Ich bin froh nach Hause gegangen und kann sagen: »In meinen Erinnerungen habe ich Heilung erfahren.«

Erika Groll

Termine 2017/2018

November

Sa	25.11.	19.30 Uhr	Gebetsabend »Hier ist der Ort der Erholung«, Kirche St. Johann
So	26.11.	19.30 Uhr	Orgelkonzert, Kirchenmusikdirektor Karl-Bernhard Hüttis, Kirche St. Johann

Dezember

Sa	02.12.	20.00 Uhr	»Dona nobis pacem«, Chor im Schnoor, Kirche St. Johann
Mi	06.12.	20.00 Uhr	Adventskonzert der Hochschule für Künste, Kirche St. Johann
Sa	09.12.	11.00 Uhr	Lucia-Singen in der Kapelle des Birgittenklosters, Kolpingstraße 1c
Sa	09.12.	15.00 Uhr	Adventskonzert der Kinder- und Jugendkantorei, Kirche St. Johann
Mo	11.12.	18.00 Uhr	Aktion der Pfadfinder »Friedenslicht«, St.-Petri-Dom
Mo	25./26.12.		Weihnachten, Termine in der Advents- und Weihnachtszeit s. Seite 4 – 5
Fr	29.12.	20.00 Uhr	Geistliches Konzert »Salve Regina«, Kirche St. Johann
So	31.12.	18.00 Uhr	Jahresschlussmesse St. Johann

Januar 2018

Fr	05.01.	11.15 Uhr	Aussendung der Sternsinger, St. Johann, anschließend Empfang im Rathaus
Sa/So	06./07.01.		Hausbesuche der Sternsinger
So	14.01.		Kohlessen nach der 9.30-Uhr-Messe in St. Elisabeth

Februar

Fr	19.01.	18.00 Uhr	Ehrenamtlichenempfang, Kirche St. Johann und Grundschule
Sa	10.02.	19.30 Uhr	Gemeindekarneval, Motto: »Zeitreise«, St.-Johannis-Grundschule
	18.02.-25.02.		Ökumenische Bibelwoche in Hastedt, Termine und Themen s. »informiert«

März

So	04.03.	9.30 Uhr	Fastenessen in St. Elisabeth, nach der Familienmesse

April

So	08.04.	9.30 Uhr	Erstkommunion in St. Elisabeth
Sa	21.04.	11.00 Uhr	Erstkommunion in St. Johann
So	22.04.	11.00 Uhr	Erstkommunion in St. Johann

Mai

Sa	05.05.		Gemeindewallfahrt, voraussichtlich nach Otterndorf

Juni

So	17.06	11.00 Uhr	Firmung in St. Johann
So	24.06.	9.30 Uhr	Pfarrfest in St. Elisabeth
			Kinderfreizeit St. Johann (Termin wird noch bekannt gegeben)
Sa-Sa	30.06.-07.07.		Jugendfreizeit St. Johann

Juli

	29.07.-05.08.		Messdiener-Wallfahrt nach Rom

August

Mo-Mo	06.-13.08.		Gemeindereise nach Bautzen-Schmochtitz
Sa	11.08.	18.00 Uhr	Cominghome-Gottesdienst in St. Johann
So	12.08.		Dekanats-Väterfußballturnier

Regelmäßige Termine finden Sie im Gemeindeflyer »Was ist denn hier alles los?« sowie im »informiert«. Beides liegt in unseren Kirchen und im AtriumKirche aus.

Wer macht denn hier was?

Propst Dr. Martin Schomaker
- Pfarrer, Dechant
- Spendung der Sakramente
- Vorsitz Kirchenvorstand
- Koordination der Liturgien
- Projekt Kolumbarium St. Elisabeth
- Vertreter von St. Johann in übergemeindlichen Gremien
- Ökumene in der Innenstadt

Dirk Meyer
- Pfarrer
- Spendung der Sakramente
- Ansprechpartner für das Pastoralteam
- Vorstandsarbeit Pfarrgemeinderat
- Öffentlichkeitsausschuss
- Kontakt Kindertagesstätte St. Elisabeth
- Ökumene in Hastedt
- Begleitung des Glaubenskurses AtriumKirche

Sabine Gautier
- Pastoralreferentin
- Firmvorbereitung
- Gruppenleiterrunde
- Jugendpastoralkonferenz
- Ansprechpartnerin für die Gruppe »Aktiv im Alter«
- Ansprechpartnerin für die spanische Sprachgruppe

Simone Hagn
- Gemeindereferentin
- Erstkommunionvorbereitung
- Familiengottesdienste an St. Johann
- Begleitung liturgischer Dienste
- Projekt Kirchenentwicklung/ Kirche der Beteiligung
- Ansprechpartnerin für das Pfarrheim St. Johann

Ula Hecht
- Gemeindereferentin
- Kinderpastoral ab dem Grundschulalter: Grundschulpastoral und außerschulischer Religionsunterricht
- Familiengottesdienste an St. Elisabeth
- Ansprechpartnerin für den Kirchort St. Elisabeth
- Flüchtlingsarbeit
- Ökumene in Hastedt

Astrid Rudolph
- Gemeindereferentin
- Dienst im AtriumKirche (50 %)
- Kleinkinderpastoral bis zum Grundschulalter: Kinderkirche an St. Johann, Kontakt zur Kinderkrippe SkF und Kindertagesstätte St. Johann

Gregor Daul (o. Abb.)
- Diakon mit Zivilberuf
- Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Predigtdienst
- Vorstandsarbeit im »Bremer Treff«

Dieter Wekenborg
- Diakon mit Zivilberuf
- Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Predigtdienst
- Projekt »Johannis-Oase«
- Begleitung der Vinzenzkonferenz

Vera Pantenburg
stv. Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Stefan Oelgemöller
Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

Sebastian Tönjes
stv. Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

weitere Informationen auf unserer Homepage www.st-johann-bremen.de

Katholische Propsteigemeinde St. Johann, Bremen

mit den Kirchen St. Johann und St. Elisabeth

Hohe Straße 2, 28195 Bremen • Telefon 0421/3694-115
Pfarrbüro: Mo 15:00 – 17:30 Uhr / Di, Do, Fr 09:00 – 12:00 Uhr
pfarrbuero@st-johann-bremen.de • www.st-johann-bremen.de

Propst Dr. Martin Schomaker
Hohe Straße 2,
Tel. 3694-100

Pfarrer Dirk Meyer
Hohe Straße 3,
Tel. 3694-110

Pastoralreferentin
Sabine Gautier
Hohe Straße 8/9, Tel. 3694-300

Gemeindereferentin
Simone Hagn
Hohe Straße 2, Tel. 2226701

Gemeindereferentin
Ula Hecht
Hohe Straße 2, Tel. 2226702

Gemeindereferentin
Astrid Rudolph
Hohe Straße 2, Tel. 96036940

Diakon Gregor Daul
Hohe Straße 2,
Tel. 0178/7168448

Diakon Dieter Wekenborg
Offene Tür, Hohe Straße 7
Tel. 3694-353

Pfarrer Dr. Matthew Nwoko
Kolpingstraße 1b,
Tel. 5788569

Regionalkantor K. Bernd Hüttis
Hohe Straße 7,
Tel. 0171/7591345

Küsterin Sr. Francis
Hohe Straße 10,
Tel. 3694-121

Kirchenvorstand:
Vera Pantenburg
stv. Vors., Tel. 3499583

Pfarrgemeinderat:
Stefan Oelgemöller
Vorsitzender, Tel. 505924

Pfarrgemeinderat:
Sebastian Tönjes
stv. Vors., Tel. 8356015

Pfarrsekretärinnen
Carola Glasenapp,
Jolanta Zimmer
Tel. 3694-115

Pfarrheim St. Johann
Süsterstraße 1, Ecke Kolpingstraße

Gemeindehaus St. Elisabeth
Suhrfeldstraße 159, 28207 Bremen

Birgittenkloster
Kolpingstraße 1c, Tel. 168740

AtriumKirche
Hohe Straße 7, Tel. 3694-300

Konvent der Franziskanerinnen
Hohe Straße 10, Tel. 3694-121

Caritas – Gepflegt zu Hause
gGmbH, Tel. 22324-0

Kindertagesstätte St. Johann
Kolpingstraße 2-3, Tel. 3365878

Kindertagesstätte St. Elisabeth
Suhrfeldstraße 157, Tel. 441775

SKF-Kinderkrippe
Suhrfeldstraße 157, Tel. 4986792

Impressum

Herausgeber
Propsteigemeinde
St. Johann, Bremen

Redaktion
Petra Martinovic
Dirk Meyer
Stefan Oelgemöller
Christoph Röschner

Fotos
Bremische Ev. Kirche
Ingrid Brockmeyer
Johannes Dieckmann
Simone Hagn
Wolfgang Jordan
Stefan Oelgemöller
Ansgar Pusch
Fotolia: Yiucheung

Gestaltung
machart: Stefan Oelgemöller
www.machart-bremen.de

Auflage 1.000
Bremen, November 2017

Bankverbindungen
Sparkasse Bremen
IBAN:
DE38 2905 0101 0001 0242 56

Darlehnskasse Münster
IBAN:
DE60 4006 0265 1216 0204 05

Weitere Informationen auf
unserer Homepage
www.st-johann-bremen.de